

# Der Wellenreiter

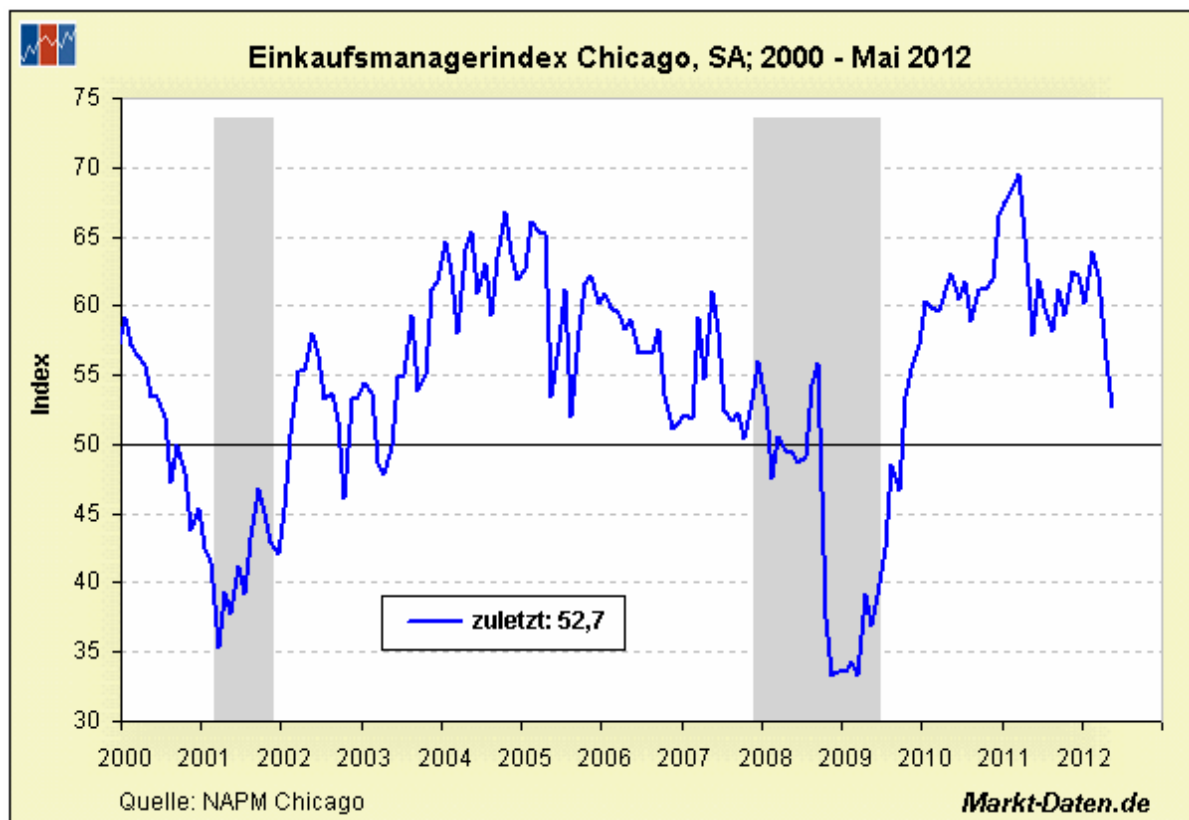
Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 25. Juni 2012

In dieser Handelswoche (25.6 bis 29.6.) halten wir die folgenden Konjunkturtermine für erwähnenswert.

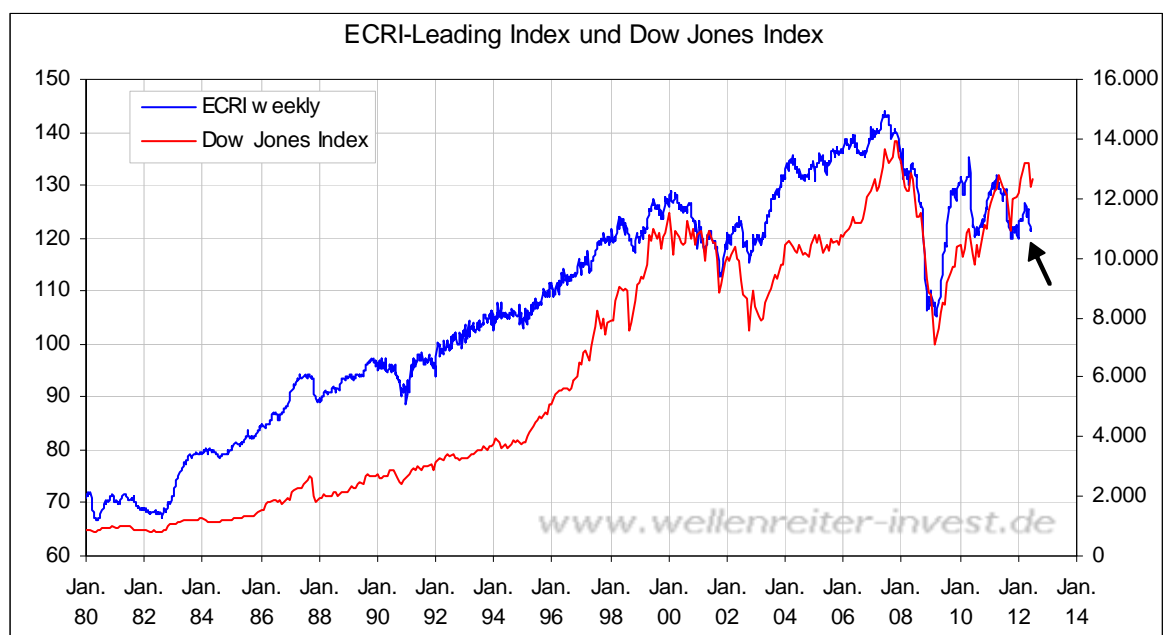
	Uhrzeit (MEZ)	Ereignis
<b>Montag</b>	16:00h	US-Verkäufe neuer Häuser
<b>Dienstag</b>	16:00h	US-Verbrauchervertrauen Conference Board
<b>Mittwoch</b>	14:30h	US-Langlebige Wirtschaftsgüter
<b>Donnerstag</b>	14:30h	Erstanträge auf US-Arbeitslosenhilfe
<b>Freitag</b>	14:45h	Chicago PMI

Der Einkaufsmanagerindex von Chicago (Chicago PMI) wird am Freitag veröffentlicht. Dieser gab in den vergangenen Monaten deutlich nach - allerdings von einem hohen Niveau kommend. Im Mai notierte er bei 52,7 Punkten. Für Juni werden 53,1 Punkte erwartet.



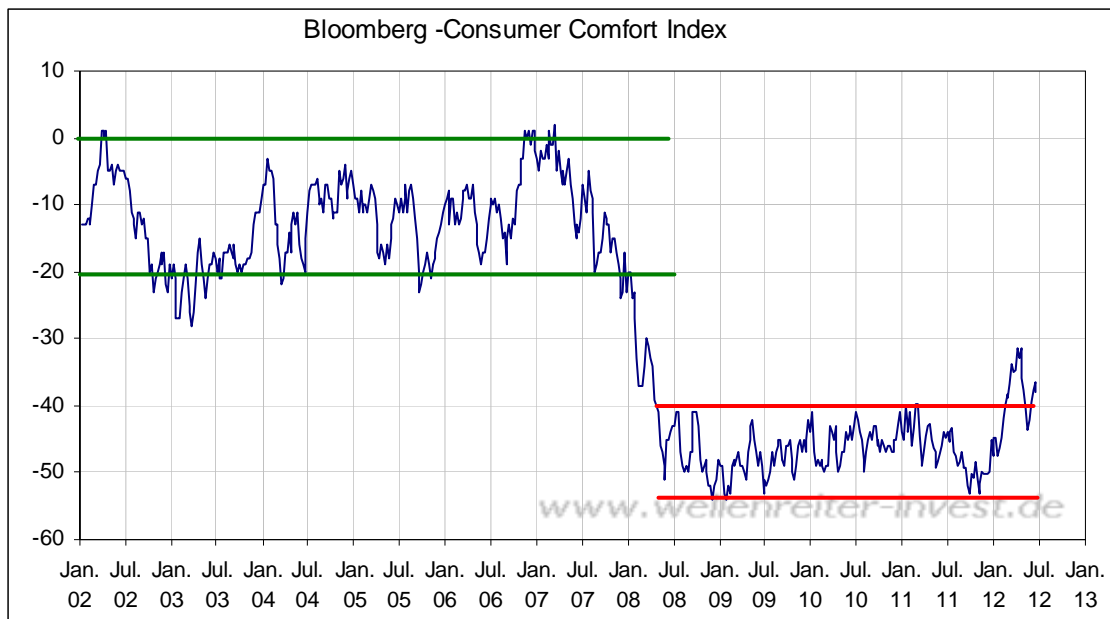
Der Einkaufsmanager-Index für die Region Chicago übertrifft die Indizes für andere Regionen in seiner Korrelation zum ISM-Index deutlich. Die Übereinstimmung beträgt mehr als 90%. Der Chicago PMI wird stets einen Handelstag vor dem ISM-Index veröffentlicht. Damit gibt er beachtenswerte Hinweise für den nationalen Einkaufsmanager-index (ISM-Index). Der Index der Region Philadelphia (Philly Fed Index) zeigt den zweihöchsten Korrelationsgrad (75%) mit dem ISM-Index, hat aber den Vorteil, dass er bereits anderthalb Wochen vor dem ISM-Index veröffentlicht wird. Aus diesem Grund beachten wir sowohl den Philly Fed Index als auch den Chicago PMI, die anderen regionalen Indizes hingegen kaum. Der Philly Fed Index zeigte in der vergangenen Woche eine Verstärkung der negativen Entwicklung auf.

Die Frage "Delle oder Rezession" wird auch durch den Frühindikator des ECRI nicht eindeutig geklärt. Fest steht aber, dass der Index seit Anfang Mai von 125 auf 121 Punkte fiel.



Das Tief von Anfang Oktober 2011 notierte bei 119,7 Punkten, wird also fast erreicht. Ein Fall unter diese Marke würde die Wahrscheinlichkeit einer bereits in Kürze beginnenden US-Rezession erhöhen.

Man sollte jedoch aus sehen, dass das US-Verbrauchervertrauen auf einem deutlich höheren Niveau als im Herbst 2011 notiert.



Fazit: Die Entwicklung des Einkaufsmanagerindex der Region Chicago dürfte am Freitag weiteren Aufschluss über die Wachstumsaussichten der US-Wirtschaft geben. Sollte der Wert wie erwartet hereinkommen (53,1 Punkte), dann dürfte auch der nächste Woche Montag zur Veröffentlichung anstehende ISM-Index nicht unterhalb der 50-Punkte-Marke landen. Das Verbrauchervertrauen und damit die Kaufbereitschaft der US-Verbraucher befindet sich **nicht** auf Rezessionsniveau. Nach wie vor tendieren wir zu einer US-Rezession erst in 2013, auch wenn sich der Philly Fed Index für Juni mit einem Juni-Wert von -16,6 Punkten in der "Zone des Zweifels" befindet.

-----

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bullish	13.06.12	Unterstützung bei 1.306 Punkten im S&P 500
Anleihen	bearish	13.06.12	Widerstand 1,70 Prozent
US-Dollar	neutral	10.05.12	1,2350 wichtige Marke im Euro/Dollar
Erdöl	neutral	15.05.12	Erdöl im Abwärtstrend mit Versuch einer Bodenbildung
Edelmetalle	bullish	04.06.12	Gold mit möglicher Bodenbildung

-----

## Anleihen

Die Rendite 10jähriger US-Anleihen bildete am 1. Juni ein aus unserer Sicht wichtiges Tief aus (siehe Pfeil folgender Chart).

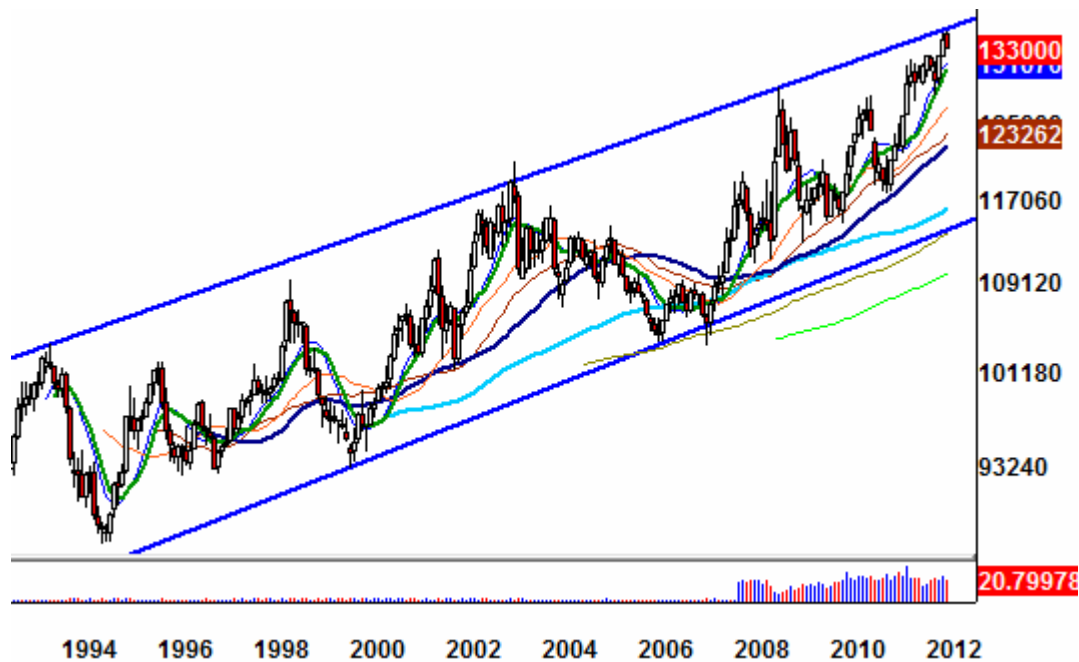
### Rendite 10jähriger US-Anleihen Tageschart



Die Marke von 1,7% (blaue Linie obiger Chart) bildet zunächst einen wichtigen Widerstand.

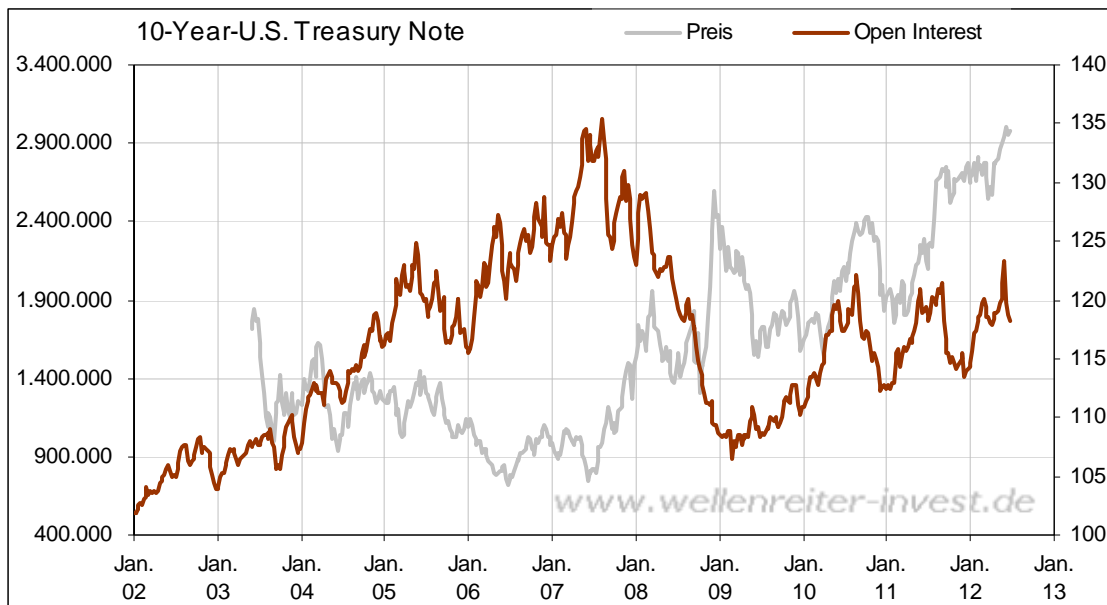
Unterstützt wird der Gedanke eines wichtigen Tiefpunktes durch die Charttechnik der Anleihen (folgender Chart).

## 10jährige US-Anleihen Monatschart

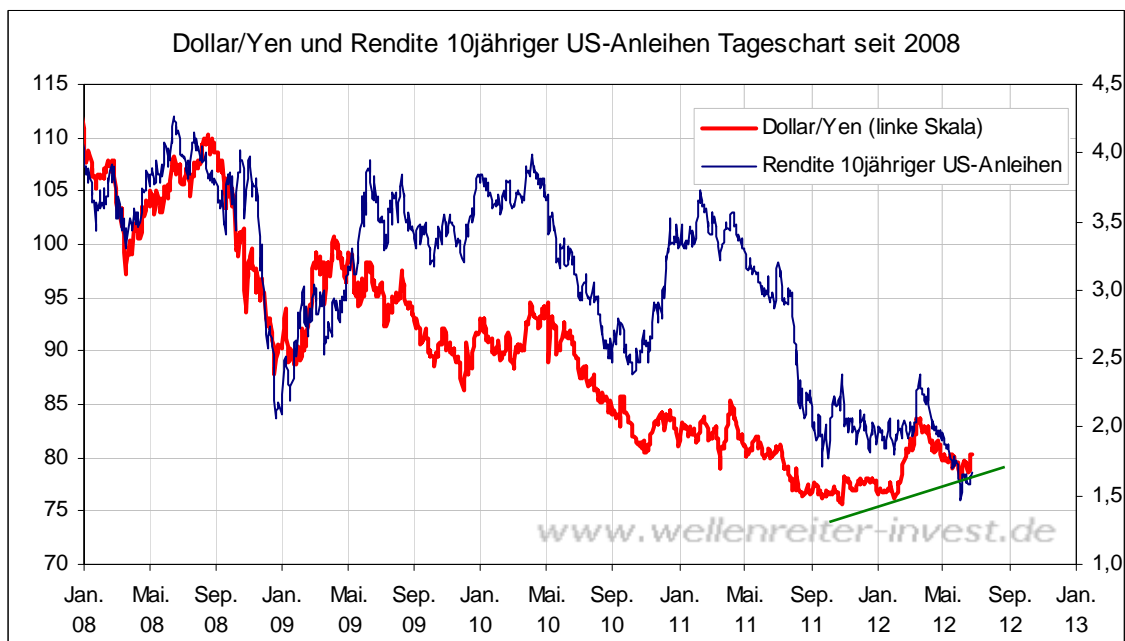


Der obere Rand des seit den 1990er Jahren gültigen Aufwärtstrends wurde erreicht. Die Hochpunkte wurden in den Jahren 1993, 2003 und 2008 markiert. Eine Überwindung dieses ohnehin nach oben tendierenden Trendkanals erscheint nur mit viel Kraft möglich, ausgelöst von einer Paniksituation. Eine solche Situation liegt derzeit nicht vor. Auch müssen sich diejenigen, die von einer Anleihenblase sprechen, fragen lassen, ob sie nicht in Wirklichkeit einen intakten Aufwärtstrend meinen. Denn eine Blase sieht charttechnisch anders aus (man denke an den Nikkei-Index 1990 oder den Gold-Spike von 1980). Dies bedeutet: Sollte es nicht zu einer kraftvollen Paniksituation - mit Wegsprengung der oberen Trendkanallinie - kommen, so ist der Trend für die nächsten Monate negativ. Aber eben nicht so negativ, wie es nach dem Ende einer Blasenbildung wäre.

Ein weiterer Aspekt, der für ein erzieltes Preishoch Anfang Juni spricht, ist die Entwicklung des Open Interest (Interesse). In den beiden Vorjahren konnte beobachtet werden, dass das Interesse an zehnjährigen US-Staatsanleihen nach dem Erreichen eines Preishochs rückläufig war. Diese Entwicklung ist zuletzt ebenfalls zu beobachten.



Auch der Dollar/Yen spielt mit. Er hat im Juni ein höheres Tief nach einer längeren Bodenbildung markiert (grüne Linie folgender Chart). Dies ist ein positives Zeichen im Hinblick auf einen weiter steigenden Dollar/Yen. Damit einher geht üblicherweise der Aufbau von Risikopositionen.



Fazit: Anfang Juni hat sich ein Renditehoch (Anleihentief) ausgebildet. Dieses dürfte über einen längeren Zeitraum Bestand haben. Noch oben hin begrenzt die Rendite von 1,7% bei den 10jährigen US-Anleihen zunächst die Aufwärtsentwicklung. Der Dollar/Yen deutet jedoch auf einen weiteren Anstieg der Renditen hin. Wir bleiben bei unserer bearischen Einschätzung für die US-Anleihen (bullish Rendite).

---

## Devisen

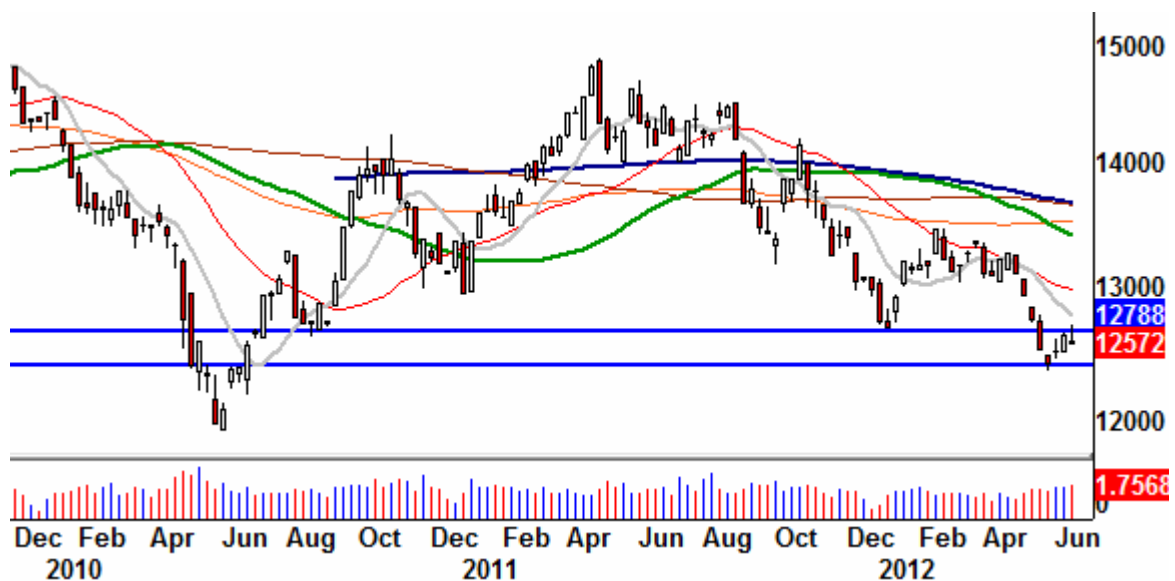
Der US-Dollar-Index markierte parallel zu den Anleihemärkten am 1. Juni ein Hoch. Damit sich der Aufbau von Risikopositionen - wie im Dollar/Yen angedeutet - fortsetzen kann, müsste der US-Dollar-Index versuchen, ein niedrigeres Hoch auszubilden.

### US-Dollar-Index Tageschart



Ein wieder steigender US-Dollar-Index wäre hingegen ein klares Anzeichen für den Abbau von Risikopositionen. Die Rohstoffpreise würden bei der aktuellen Korrelation - wie die Aktienmärkte und der Euro/Dollar - weiter fallen.

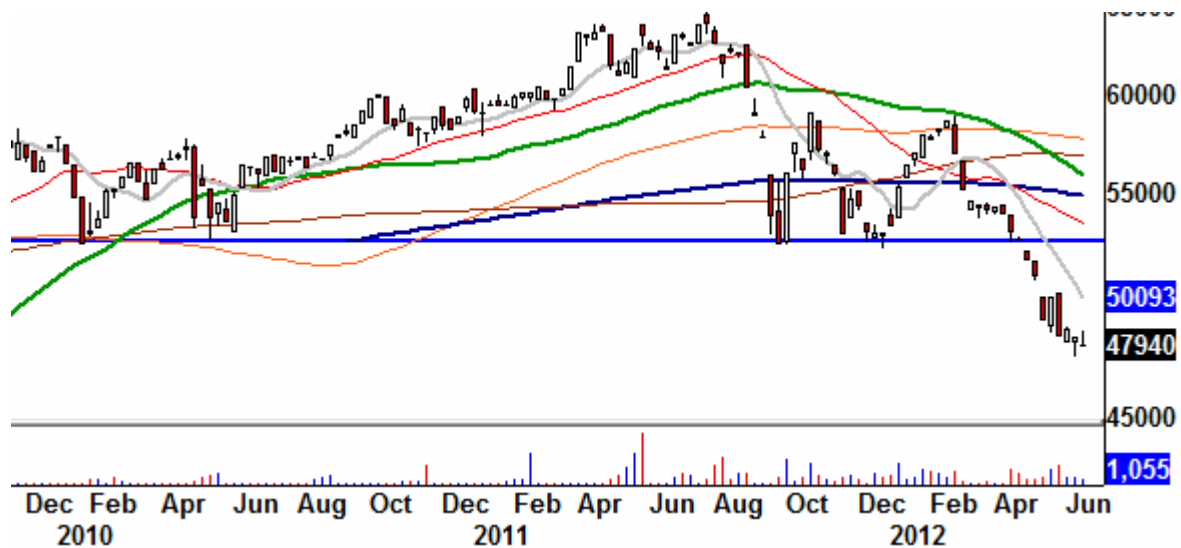
### Euro/Dollar Wochenchart



Die Unterstützung im Euro/Dollar befindet sich nach wie vor bei 123,50. Die Marke von 1,27 erfüllte in der vergangenen Woche ihre Funktion als wichtigen Widerstand.

Anzumerken ist noch, dass der brasilianische Real derzeit nicht auf die Beine kommt. Der Abwärtstrend bleibt intakt.

### Brasilianischer Real / US-Dollar Wochenchart



Fazit : Die entscheidenden Marken sind die 1,27 und 1,2350 im Euro/Dollar. Der übergeordnete Abwärtstrend des Euro/Dollar bleibt intakt. Ein Unterschreiten der Marke von 1,2350 würde den Euro/Dollar in Richtung 1,18 unter Druck setzen, ohne dass die Situation in Euroland dafür verantwortlich gemacht werden müsste (die Renditen Spaniens und Italiens fallen momentan). Die BRIC-Staaten haben mit fallenden Rohstoffpreisen zu kämpfen, dies schwächt die Rohstoff-Währungen. Eine durch deflatorische Tendenzen ausgelöste Dollar-Stärke setzt den Euro unter Druck, nicht so sehr die Situation in Euroland selbst.

Die Einschätzung für den US-Dollar bleibt neutral.

-----

## Edelmetalle

Wir sind auf die Edelmetalle in der Ausgabe vom Freitag ausführlich eingegangen.

### Gold Tageschart



Sollte Gold unter die Marke von 1.525 Punkten fallen, müsste man mit einer Fortsetzung der Abwärtsbewegung in den Bereich von 1.430 Punkten rechnen. Aber derzeit wirkt eine positive Divergenz der Goldminen zum Goldpreis. Für den XAU hätte die Ausbildung eines höheren Tiefs an der Marke von 150 Punkten eine wichtige Bedeutung.

Gold benötigt einen negativen oder negativer werdenden Realzins. Sollten die Renditen weiter steigen, so wird der Realzins positiver. Nur eine anziehende Inflationsrate würde dagegen halten können. Eine der Schlüsselrollen als Inflationsindikator kommt dem Kupferpreis zu.

### Kupfer Tageschart



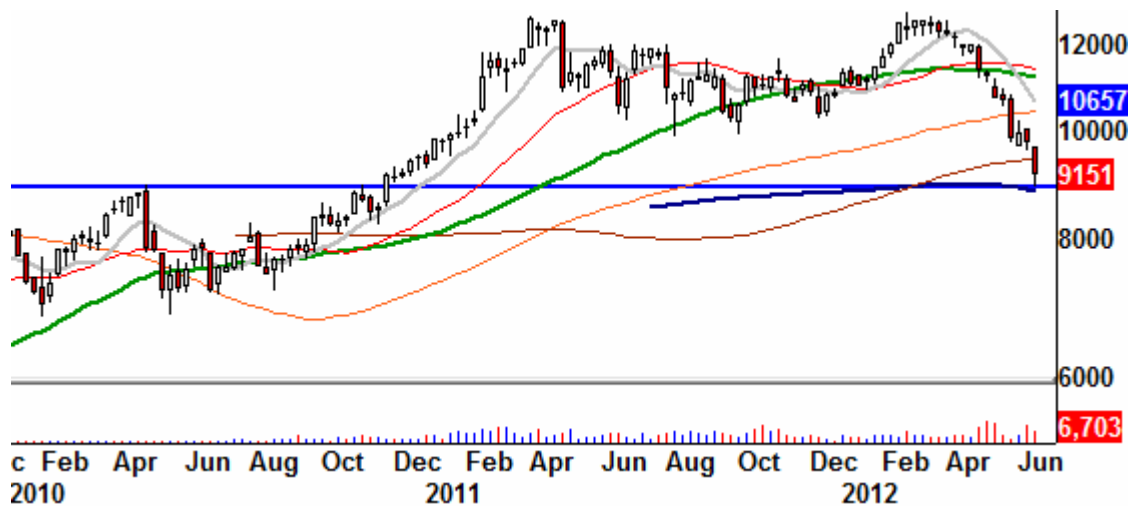
Ein Doppeltief an dieser Stelle wäre ein positives Zeichen im Hinblick auf wieder anziehende Inflationsraten. Aber noch hat Kupfer nicht geliefert.

Wir bleiben für den Goldpreis bullish und behalten den Stopp Loss an der Marke von 1.525 Punkten bei. Es gilt jetzt weiterhin, das Verhalten der Goldminen zu beobachten. XAU und HUI haben die Chance auf die Ausbildung eines höheren Tiefs.

## Energie

Die Rohölpreise fielen in den vergangenen Wochen rasant. Damit erhöhte sich der deflationäre Druck auf die Märkte. Charttechnisch boten - wie vermutet - der 4-Jahres-GD (dunkelblaue Linie) sowie das Frühjahrshoch 2010 Unterstützung.

### Brent Öl Tageschart



Fazit: Der Ölpreis zeigt an dieser Stelle den erwarteten "Bounce". Für eine Umkehr der deflatorischen Entwicklung wäre es wichtig, wenn sich ein Umkehrmuster ausbilden könnte. Jedoch: Der Trend zeigt weiter nach unten. Ein Blick auf den Leitindex des Landes mit den bisher größten Zuwächsen im Ölkonsum (China) lässt wenig Hoffnung für eine Umkehr spüren (Shanghai Composite Index, Chart folgende Seite).

## Shanghai Composite Index Tageschart



Ein Anstieg des Shanghai Composite Index würde die Wahrscheinlichkeit eines wieder anziehenden Ölpreises erhöhen.

-----

Zu den Märkten.

1.578 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1.031 Mio., das Abwärtsvolumen 522 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 66% vom Gesamtvolumen. 52 neue Hochs standen 38 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.641 Punkten um 67 Zähler höher (0,5%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.335 Punkten um 10 Zähler höher (0,7%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2892,42 Punkten um 33 Punkte (1,2%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,6%.

Der Transport-Index endete bei 5083,22 Punkten (-0,8%).

Größte Gewinner: Biotech, Broker; Größte Verlierer: Transports

Der T-Bond Future endete bei 148,09 Punkten (149,22).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 82,44 Punkten (82,49).

Crude Öl notiert bei 79,76 (78,20) und US-Erdgas bei 2,63 Dollar (2,58).

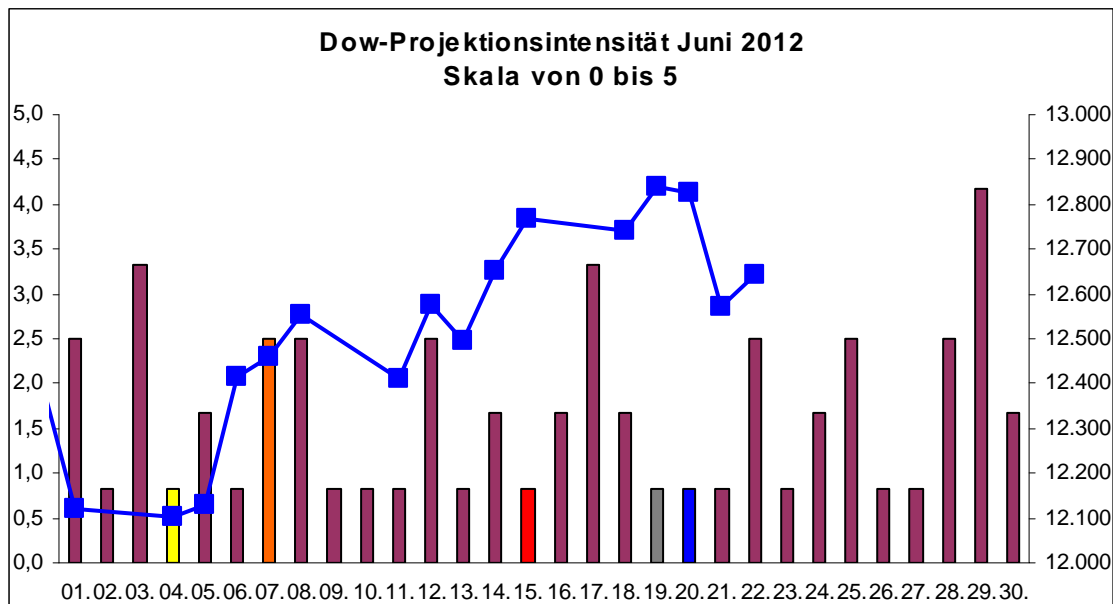
Der Goldpreis notiert bei 1566,00 Dollar/Unze (1564,50). Gold in Euro liegt bei 1.246. Silber befindet sich bei 26,66 Dollar (26,83).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,3% auf 427,05 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 156,29 Punkten. Newmont Mining gewann 16 Cent und endete bei 47,96 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 9,8% auf 18,11 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 19,12 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,99. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 2,07. Der ISEE schloss mit 63.

-----

Zeitprojektionstage: 3.6., 17.6, 29.6.; Fed-Sitzung 20.6.



*weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index*

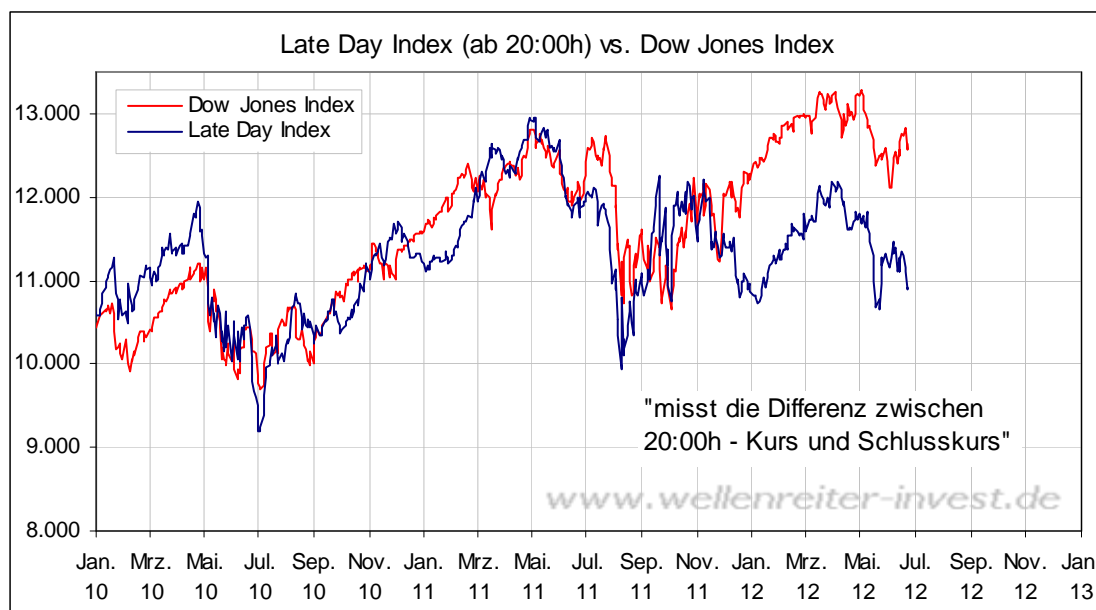
Der Fed-Sitzungstermin beendete zunächst den Anstieg der Aktienmärkte seit Anfang Juni. Wichtig bleibt der Intermarket-Zusammenhang. Am 1. Juni markierten die Renditen ein wichtiges Tief. Gleichzeitig bildete der Euro/Dollar sein bisheriges Jahrestief bei 1,2350 aus. Der Goldpreis testete zwei Tage vorher sein Jahrestief. Aus Intermarket-Sicht könnte der Zeitraum Ende Mai/Anfang Juni ein wichtiger Wendepunkt für Aktien, Anleihen, Währungen und Rohstoffe bedeuten. Die Betonung liegt auf könnte, denn es fehlt in einigen Fällen die Ausbildung eines höheren Tiefpunktes. Lediglich die Anleihen zeigen dafür einen viel versprechenden Ansatz (nicht zu vergessen der Dollar/Yen).

An den Aktienmärkten hat sich noch kein höheres Tief ausgebildet. Ein Retest der Marke von 1.285 Punkten im S&P 500 würde dann anstehen, wenn die Unterstützung bei 1.306 Punkten (blaue Linie folgender Chart) fallen würde.

### S&P 500 Tageschart



Negativ ist, dass das nach 20:00h in jüngerer Zeit kaum Käufe stattgefunden haben. Das smarte Geld bleibt vorsichtig (folgender Chart).



Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung für die Aktienmärkte. Sollte der Stopp Loss von 1.306 Punkten herausgenommen werden, so würde die Marke von 1.285 Punkten (1-Jahres-GD; grün) die nächste wichtige Unterstützung bedeuten. Der Stopp Loss von 1.306 Punkten gilt ab sofort auf Intraday-Basis (entspricht 1.300 Punkten im S&P 500 Future). Die Intermarktfaktoren zeigen zumindest die Möglichkeit der Ausbildung eines höheren Tiefs auch an den Aktienmärkten auf.

-----

## Absacker

Deutsche Staatsschulden steigen auf über 2 Billionen Euro (Die Zeit). Insbesondere die Kommunen verschulden sich stärker.

<http://tinyurl.com/7mpk2tl>

-----

## Termine

Robert Rethfeld:

21. August 2012, VTAD Hamburg

20. September 2012, VTAD Stuttgart

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.

